

# SCHACH DER LUNGENENTZÜNDUNG

**Eine österreichweite Impfkaktion gegen Pneumokokken läuft vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2000.**

**P**neumokokken sind die häufigsten bakteriellen Erreger von Lungenentzündungen. Wie gefährlich solche durch Pneumokokken verursachten Infektionen sind, zeigt sich daran, dass jährlich rund 6000 Österreicher daran erkranken. Eine Untersuchung der Salzburger Ärztekammer hat ergeben, dass allein in Österreich jährlich etwa 600 Personen an einer durch Pneumokokken verursachten Lungenentzündung sterben.

## **Jeder kann Überträger sein**

Wird jemand, etwa durch Anhusten, mit Pneumokokken infiziert, muss er nicht erkranken, kann aber eine Bronchitis, eine Mittelohrentzündung oder gar eine Lungenentzündung bekommen – und er kann, was noch schwerer wiegt, die Bakterien weiter übertragen. Zwar kann eine Lungenentzündung antibiotisch behandelt werden, sie stellt aber auch für den sonst gesunden Körper eine arge Belastung dar.

Sehr gefährdet sind hingegen Menschen, die nicht im Besitz ihrer vollen Abwehrkraft sind: Das sind vor allem ältere Menschen sowie chronisch Kranke – etwa Personen mit Asthma, Herz-, Leber- oder Nierenleiden, Diabetes oder Rheuma. Aber auch nach Operationen und Spitalsaufenthalten ist oft die Widerstandskraft geschwächt.



**Nur eine Impfung bietet wirksamen Schutz gegen die gefährlichen, durch Pneumokokken verursachten Infektionen**

## **Gefahr für Risikogruppen**

Werden solche Menschen mit Pneumokokken angesteckt, erkranken sie schwer: Die Folgen sind rasch verlaufende Lungenentzündungen, die oft eine Spitalsaufnahme, ja sogar eine Intensivtherapie erfordern. Immer noch weist die Pneumonie eine durchschnittliche Sterblichkeitsrate von 14 Prozent auf, bei älteren und chronisch kranken Personen erhöht sie sich auf bis zu 30 Prozent. Selbst mit modernen Antibiotika ist die Erkrankung nur schwer zu behandeln: 50 Prozent der Todesfälle treten innerhalb der ersten 48 Stunden auf. Dadurch kann oft gar nicht die richtige Diagnose gestellt werden, sondern es wird ein Herz-Kreislauf-Versagen vermutet. Gerade dieser Umstand, der die enorme Gefährlichkeit der Pneumokokken-Infektion aufzeigen würde, führt – da nicht erkannt – zu einer Verharmlosung dieser Infektion.

## **Wer soll sich impfen lassen?**

Ein wirksamer Schutz ist somit nur durch eine Pneumokokken-Impfung gegeben. Grundsätzlich kann sich jeder impfen lassen, der sich schützen möchte. Die Impfkaktion ist ausgerichtet für Menschen ab 60, chronisch Kranke und immungeschwächte Personen. Kinder mit chronischen Erkrankungen können ab

einem Alter von zwei Jahren geimpft werden. So gut die Impfung für Erwachsene ist, für Säuglinge gibt es (derzeit) leider noch keinen Impfstoff. Um so wichtiger ist es, dafür zu sorgen,

dass Kinder nicht angesteckt werden. Eine stillende Mutter, die hustet, kann eine Ansteckung bereits durch einen einfachen Mundschutz verhindern. Und wenn sich Angehörige von Risikogruppen impfen lassen, so schützen sie dadurch nicht nur sich, sondern auch die Kinder in ihrer Umgebung. Oder anders: Großeltern schützen durch eine Impfung nicht nur sich, sondern auch ihre Enkel.

## **Der Herbst als beste Impfzeit**

Zwar haben Pneumokokken keine ausgeprägte „Saison“ wie die Grippe, doch wird deren Übertragung durch Herbstwetter und häufigere Verkühlungen begünstigt. Das ist auch einer der Gründe, warum die Impfkaktion im Herbst durchgeführt wird. Außerdem ist die Impfbereitschaft in dieser Zeit größer als sonst. Die Wirksamkeit dieser Impfung liegt zwischen 60 und 90 Prozent – je nach Alter und Gesundheitszustand. Der Impfschutz beträgt zirka fünf Jahre.

## **100 Schilling Zuschuss durch die BVA**

Die österreichweite Pneumokokken-Impfkaktion findet wieder in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2000 statt. Für Anspruchsberechtigte, die zur angeführten Impfzielgruppe gehören (über 60, chronisch krank oder immungeschwächt), beteiligt sich die BVA in Form einer Zuschussleistung von 100 Schilling zu den Impfstoffkosten. Damit die Aktion für die Beteiligten bequem und unbürokratisch ablaufen kann, wird bei der Abgabe des Impfstoffs in der Apotheke nicht nur der Aktionsrabatt, sondern auch der BVA-Zuschuss von 100 Schilling vom Preis des Impfstoffs abgezogen. Der Selbstkostenanteil wird somit nur mehr 150 Schilling betragen. ♦